

Unser geistlicher Kampf

Anweisungen für den geistlichen Kampf Betrachtungen zu Eph. 6,10-20

(Fortsetzung)

von Herbert Jantzen

Paulus ruft seine Leser auf, diese Kampfrüstung anzuziehen, wie es ein römischer Soldat mit seiner irdischen Kampfrüstung tut. Dabei begründet er seinen Aufruf dreifach.

- I: Wegen der Art des Kampfes
- II: Wegen der Art des Feindes
- III: Wegen der Gewissheit des Sieges

II: Wegen der Art des Feindes: V 12

Wir brauchen die Kampfrüstung Gottes, weil der Feind von besonderer Art ist. Wer ist denn eigentlich unser Feind?

A: Er ist nicht Blut und Fleisch.

Vers 12: „... denn unser Kampf ist nicht gegen Blut und Fleisch gerichtet“

1: Zur Reihenfolge:

Wir sind es gewohnt, *Fleisch und Blut* zu sagen. Paulus schreibt jedoch: „*Blut und Fleisch*“. Das soll wohl die natürliche Schwäche des Menschen zum Ausdruck bringen. Fleisch kommt vom Blut her. So sind wir geboren. Als Menschen sind wir einem geistigen Feind nicht gewachsen, noch weniger als *gefallene* Menschen. Unser Feind ist nicht ein schwacher Mensch, nicht ein Wesen, das aus *Blut und Fleisch* bestehen würde. Wir, die Kämpfenden, sind es wohl. Deshalb können wir ihm von uns aus nicht stand halten. Er ist stärker und größer als wir.

2: Zur Verneinung:

Unsere Probleme mit Menschen sind nicht rein menschlichen Ursprungs. Daher genügt die Psychologie auch nicht, um unsere Probleme zu lösen. Eine gewisse Menschenkenntnis kann zwar helfen, genügt aber nicht.

3: Andererseits:

Obwohl unser Kampf nicht gegen Menschen ist, kann der Feind sie dennoch gebrauchen. In diesem Sinne haben wir es zwar mit Menschen zu tun; wir kämpfen dabei aber nicht gegen sie.

4: Unsere Beziehung zu Mitmenschen im Kampf:

Wir sind daher nicht gegen *Menschen*, auch nicht gegen schwierige Christen, die uns Mühe machen, sondern wir sind stets gegen *Sünde* (die Satan gebraucht) und gegen *Satan* selbst. Die Feindschaft ist nicht mit Menschen. Die können wir lieben. Immer wieder erfährt allerdings ein Christ, dass er nicht vergeben und lieben kann. Das ist eine Feststellung der Wahrheit, ja, eine Offenbarung. Wir dürfen aber nicht dabei stehen bleiben, denn als Wiedergeborene sind wir im Stande zu vergeben und zu lieben (1.Petr. 1,22). Diese Tatsache haben wir im Glauben anzunehmen und im Gehorsam zu offenbaren.

Wir sind nicht gegen Menschen, auch nicht gegen schwierige Menschen; wir sind gegen Satan und Sünde. Dort ist die echte Feindschaft.

5: Paulus betont das Wort „uns“.

Luther übersetzt: „unser“, was nicht ganz genügt, denn wörtlich sagt Paulus: „uns ist der Kampf nicht gegen ...“. D.h.: Bei *uns*, für *uns*, von *unserer* Warte aus ist der Kampf nicht gegen Beim *Feind* ist der Kampf gegen unsere ganze Person gerichtet. *Er* kämpft gegen Fleisch und Blut *und* gegen Geist. Er kämpft *ganz* gegen uns.

Deshalb haben wir sowohl unseren Geist als auch unseren Leib in Acht zu nehmen. Das lehrt auch die heilige Schrift. Der Leib des Christen ist ein Tempel des Heiligen Geistes. Wir dürfen daher nicht, wie die Gnostiker im ersten Jahrhundert und später, den Leib vom inneren Menschen trennen in der Meinung, der Leib sei unwesentlich, und es wäre egal, was man mit ihm tue; das würde den Geist und das innere Leben überhaupt nicht beeinflussen. Auch heute haben wir solche, die sich Christen nennen und sich manches erlauben, von dem sie meinen, es würde ihrem geistlichen Leben nicht schaden.

Wir sind *ganze* Menschen, und der Feind kämpft gegen uns *ganz*. Wenn er unseren Leib angreifen kann, kann er über diesen auch unseren Geist angreifen.

2.Kor. 4,16: Darum ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, wird jedoch der innere Tag für Tag erneuert.“

Warum muss der innere Mensch denn erneuert werden? – Unter anderem wegen des Leibes, der am Vergehen ist. Der Leib kann einen Einfluss auf unser Gemüt ausüben. Wenn wir wachsam sein wollen, müssen wir daher auch auf unseren Leib Acht geben.

Aber von *unserer* Warte aus ist der Kampf nicht gegen *Blut*

und *Fleisch*, sondern *wir* kämpfen gegen *Satan*. Wir haben einen *Geist* vor uns, den wir nicht sehen. Obwohl wir mit *Fleisch* und *Blut* zu *tun* haben, ist der Kampf, der ausgefochten wird, nicht mit diesen Menschen, sondern mit Geistern, die sich mit diesem *Fleisch* und *Blut* verbinden und es gebrauchen – ebenso wie der *Geist Gottes* in uns ist und uns gebraucht und sich in und durch uns offenbart. Umgekehrt gebraucht auch der Feind Menschen, durch welche *er* sich offenbart und durch welche *er* wirkt. Oft stellen sogar Christen ihre Glieder dem Feind zur Verfügung. Das ist sehr traurig. Wir sollen also wissen, dass unser Kampf nicht mit Menschen ist, sondern mit Geistern, die sich jedoch der Menschen bedienen können. Gott gebraucht Menschen, und Satan gebraucht sie.

B: Unser Feind ist Geist: V 12

“ . . weil . . der Kampf . . nicht gegen Blut und Fleisch gerichtet ist, sondern . . gegen die geistlichen Wesen ”

Geistlich zu sein, bedeutet nicht, gut zu sein. Satan ist „geistlich“, weil er dem Wesen nach *Geist* ist. Man könnte auch übersetzen: „gegen die Geisteswesen“.

Diese Mächte halten sich in der geistlichen Sphäre, im „Himmlichen“, im Himmelsraum, auf. Sie dringen aber in die sichtbare Welt hinein.

Als Geist ist der Feind nicht greifbar. Weder das Auge noch das Ohr noch eines der anderen Sinne kann ihn in Erfahrung bringen. Er ist Geist und befindet sich im Jenseits, sagt Paulus.

Die *himmlischen Bereiche* sind das Jenseits. Dort wohnen alle Geister: der dreieinige Gott, seine guten Engel, die abgeschiedenen Geister sowie Satan und seine Dämonen. Das Jenseits ist ein großes Gebiet, eine Welt, die nicht ein Durcheinander ist, sondern sehr klar geteilt. Es ist der geistliche Bereich.

Dort wohnt unser Feind. Von dort aus können diese Wesen zur sichtbaren, greifbaren Welt Zugang bekommen. Aber wir finden es schwer, in jene Welt hineinzulangen. Wir können es nur aufgrund der Offenbarung des Gottes, der dort wohnt und der uns einiges über jene Welt gesagt hat. Wir vertrauen ihm, obwohl wir nichts von ihr wahrnehmen können. Er hat sich geoffenbart, hat den Schleier zwischen Diesseits und Jenseits durch übernatürliche Handlungen im alten und neuen Bund bewegt. *Wir* jedoch können von uns aus den Schleier nicht bewegen. Wir wissen nicht, wie wir mit dem Jenseits umgehen sollen. Wir handeln im Glauben auf Grund des einmalig geoffenbarten Wortes Gottes in unserer Bibel.

Der Feind ist für uns nicht greifbar.

C: Er ist mehrzählig: V 12

Das verleiht ihm eine Quasi-Allgegenwart: Er *scheint* somit allgegenwärtig zu sein. Vergessen wir nie: Es ist nur Einer, der Gotteseigenschaften besitzt: der dreieinige Gott. Zu seinem Gottsein gehören die vier klassischen Eigenschaften: Allmacht, Allgegenwart, Allwissenheit und Ewigkeit. Diese gehören *nur* Gott und keinem anderen Wesen.

Der Feind ist *nicht* allmächtig, *nicht* allgegenwärtig und *nicht* allwissend (auch wenn er sehr viel weiß und an sehr vielen Orten sein kann), auch nicht von Ewigkeit her.

Er ist aber mehrzählig. Er hat so viele Diener, dass es ihm möglich ist, mit seinen Dämonen, den unreinen Geistern, jeden Menschen auf dieser Welt zu beeinflussen. Jeder

Mensch ist seinem Einfluss ausgesetzt. Wenn wir *in Christus* sind, ist die Gefahr des Einflusses begrenzt, und wir können uns schützen.

„... sondern gegen die Erstrangigen, gegen die Machtausübenden“:

Der Feind ist gut organisiert. Satan steht an höchster Stelle. Unter ihm gibt es noch weitere Regenten.

D: Er ist mächtig: V 12

Jesus spricht davon, dass der Teufel ein Königreich hat. Paulus spricht hier von Fürsten (Mehrzahl). Ein *Fürst* ist ein Mächtiger (wörtl.: jemand, der an erster Stelle steht). Die Fürsten stehen in der bösen Welt an erster Stelle – als Regierende. Über den Fürsten in diesem Königreich steht der König Satan. Paulus spricht auch von *Autoritäten* (griechisch: *exousiai*, das Wort, das er für die *Obrigkeit* verwendet), Machtausübenden. Es muss nicht sein, dass hiermit eine zweite Kategorie gemeint ist. Paulus wiederholt die Präposition „gegen“: *gegen Fürsten, gegen Autoritäten*. Sie sind als erstrangige Fürsten Wesen mit Autorität, mit Regierungsgewalt.

„... gegen die Weltbeherrscher der Finsternis“:

Dieser Ausdruck spricht ebenfalls von ihrer *Macht*. Sie sind mächtig, weil sie Weltbeherrscher sind, Herrscher in der ganzen Welt - und zwar dort, wo Finsternis ist.

E: Der Feind ist begrenzt: V 12

Alle Geister sind geschaffene Wesen und als solche begrenzt.

1: Der Feind ist kein Gott im eigentlichen Sinne.

Es gibt nur *einen* Gott. Auch wenn man die Dämonen Götter *nennt*, so gibt es dennoch nur *einen* Gott, sagt Paulus (1.Kor. 8). Wenn Satan Gott dieser Welt genannt wird (2.Kor. 4), ist das im relativen Sinne zu verstehen: Für die Menschen ist er ein Gott.

2: Der Feind ist nur für eine begrenzte Zeit tätig.

Ihre Tätigkeitszeit ist auf diese Weltzeit, die Zeit dieser ersten Schöpfung, begrenzt. Dämonische Tätigkeit kann es nur geben, bis diese Schöpfung untergeht, und auch da ist die Zeit des tausendjährigen Reiches ausgenommen (Offb. 20). Darauf wird der Feind in den feurigen Pfuhl geworfen, und nur Gott ist Herrscher. Heute müssen wir noch mit Satans Aktivität rechnen, aber wir wissen, seine Zeit ist bemessen.

3: Der Feind ist auch in seiner Bewegungsfreiheit begrenzt.

Das zeigt uns das Buch Hiob (Hiob 1 und 2): Gott bestimmt, was er tun darf und was nicht. Jesu Begegnung mit dem Gadarener zeigt ebenfalls diese Bewegungsbegrenzung. Und in Offb. 9 dürfen die Dämonen erst hervorkommen, wenn Gott den Abgrund aufschliesst.

Gott bestimmt jede Bewegung unseres Feindes.

F: Er ist böse: V 12

„... gegen die geistlichen Wesen der Bosheit “

In Vers 11 heißt unser Feind *Teufel* (griechisch: *diabolos*). Dieses Wort wird im Deutschen oft mit „Durcheinanderbringer“ wiedergegeben, was jedoch nicht richtig ist. Das Tätigkeitswort *diaballo* bedeutet „durchwerfen“; es spricht vom *Werfen in eine gewisse Richtung*, nicht durcheinander. Das griechische *diabolos* ist

die Übersetzung des hebräischen *ha-satan*, welches *Widerstand Leistender, Widersacher, Gegner, Opponent* bedeutet. Der Teufel ist der *Gegner*, der uns *entgegen* steht. (Für „durcheinander“ hat das Griechische ein anderes Wort, das sich in Jak. 3,16 befindet: „... wo Eifersucht und Streitsucht sind, da ist ein Durcheinander.“)

Unser Feind ist ein *boshafter* Feind:

Er kennt keinen Respekt. Den kannte er nicht im Garten Eden, auch nicht im Garten Gethsemane, als er unseren Herrn angriff und Judas dort hineinführte. Er hatte keinen Respekt vor der Gebetszeit und dem Gebetsort unseres Herrn.

Er kennt auch kein Erbarmen, keine Barmherzigkeit mit uns. Auch Menschen, die von ihm beeinflusst sind, kennen keine Barmherzigkeit. Darüber sollen wir nicht erstaunt sein. Der Feind greift von hinten an, dort wo man schwach ist. Vgl. 2.Mos. 17: Amalek – vom Feind gebraucht, um das Volk Gottes anzugreifen und die Messiasverheißung zu vereiteln – greift ohne Mitgefühl an; er kennt keine Barmherzigkeit, kein Empfinden.

Auch das Buch Esther schildert die Unbarmherzigkeit des Feindes: Satan greift das Volk Israel an und lässt ein Dekret ankündigen, dass alle Juden vernichtet werden sollen.

Anschließend kann Haman mit dem König im Palast feiern mit Essen und Trinken. Es berührt sie keineswegs, dass viel Blut fließen wird. Das ist die Art des Feindes.

Und er lässt nie locker.

Auch wenn wir ihn in die Flucht treiben (Jak 4,7), kommt er wieder. Deshalb sollten wir nicht unnüchtern vom Vertreiben des Feindes sprechen – und auch nicht von einem territorialen Vertreiben, denn das ist nicht möglich. Er kommt wieder! Wer vom Vertreiben des Feindes aus einem bestimmten Gebiet spricht, ist sehr naiv. Gott hat bestimmt, dass der Feind sein Wesen treiben darf, bis Jesus kommt und uns abholt. Bis dahin werden wir den Feind nie ganz los werden.

Wir dürfen aber Sieger bleiben, wenn wir bleibend widerstehen.

Seien wir aber auch nicht überrascht, wenn Gott das Böse in unserem Lande – oder in den Ländern dieser Welt – zunehmen lässt. Es muss so geschehen. Es ist verheißend (Mt. 24). Paulus sagt, das Böse muss reifen (2.Thes. 2). Die totalitäre Weltregierung des Drachen (= Satans) nimmt Form und Farbe an (Offb. 12-13). Gott lässt dieses zu.

Seien wir also nicht unwissend über sein Wesen und seine Gedanken!

F: Der Feind ist Beherrscher der Finsternis: V 12

„... gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit“

Hier zeigt Paulus, wie unsere Welt aussieht. Sie ist finster. Aber der Morgen kommt! Heute leben wir in einer dunklen Welt. Sie wird – hinter den Kulissen – von Geistesmächten beherrscht (vgl. 2,2).

„der Finsternis dieser Weltzeit“

Eine *Weltzeit* (= ein *Äon*) ist die Zeit eines *Kosmos*. *Dieser Äon* ist die Zeit *dieser* Schöpfung. Der *zukünftige Äon* ist die Zeit der *zukünftigen* Schöpfung. Diese jetzige Schöpfung ist endlich, daher ihre Weltzeit endlich. Die zukünftige Schöpfung ist endlos, daher die zukünftige Weltzeit endlos. (Zeit und Raum werden in der Bibel verwoben betrachtet. Sie hängen zusammen. Der Raum dieses Kosmos hat eine bestimmte Zeitlänge. Diese Zeitlänge heißt *Äon*, der Raum heißt *Kosmos*.)

D.h.: Solange diese Welt besteht, gibt es einen Feind.

Dieser Feind hat es mit der Finsternis zu tun. Das zeigt uns, nach 1Jh 1, dass der Feind überall dort, wo es Sünde gibt, im Spiel ist. Der Satan ist näher als wir denken. Überall, wo Sünde ist, haben wir es mit dem Feind zu tun und müssen mit ihm rechnen. (Unser Fremdwort *okkult* heißt *dunkel, finster*.) Unser Feind ist in dem Bereich der Finsternis Herrscher. Diese Finsternis umfasst die ganze Welt. Das Licht will diese Finsternis verscheuchen. Wir sind gerufen, in dieser dunklen Welt Lichter zu sein. Auch zeitlich gesehen ist die Welt finster – bis Jesus kommt und der Morgenstern aufgeht. Die Schrift sagt, unsere Umwelt ist eine Art geistliche Nacht (Röm. 13,12).

Finsternis spricht auch von Unwissenheit, Unkenntnis (über Gott und seine gute Botschaft, seine Absichten, sein Gericht) und von verkehrten Auffassungen, von Irrlehre. Finsternis ist Mangel an Licht Gottes. Überall, wo verkehrte unbiblische Auffassungen sind, ist Finsternis und Herrschaftsbereich des Feindes, bzw. *potentieller* Herrschaftsbereich.

Finsternis bedeutet Sünde, das Böse, auch in der Sitte. Kultur ist normalerweise eine Mischung von drei Einflüssen: göttlichen, satanischen und menschlichen. Kultur muss gesiebt werden. Wo Böses in ihr ist, muss sie abgelegt werden. Die Sitte kann böse (finster) sein. In besonderer Weise ist die Kultur im Heidentum finster. Das heißt aber nicht, dass *alles* im Heidentum direkt satanisch wäre. Manches ist einfach menschliche Überlieferung.

Finsternis ist die Folge der Sünde. Die Misere in der Welt ist ein Bereich der Dunkelheit. Zum Teil sind diese Folgen von Gott eingeführt worden; zum Teil sind sie wegen der Sünde automatisch gekommen. Dieser ganze Bereich ist eine Finsternis, wo Satan sein Reich einrichtet. Nicht *Satan* hat die Krankheit eingeführt, aber Gott lässt es zu, dass er manchmal über sie verfügen kann. (Vgl. Lk. 13,10-17) Nicht Satan ist Urheber der Krankheit, sondern Gott. Nicht Satan ist Urheber des Todes, sondern Gott. Gott hat im Garten Eden als Strafe den Tod eingeführt – als Grenze für den Menschen. Gott erlaubt es nun, dass Satan über ihn verfügen (ihn gebrauchen) kann (vgl. Hebr. 2,14).

Aber Satan darf nicht nur das Negative im Leben gebrauchen, das Gott hinein geführt hat. Er darf auch das Positive gebrauchen, die Schöpfung. Das können wir nicht immer verstehen (wie Hiob es nicht verstehen konnte; aber er durfte Gott besser kennenlernen und deshalb auch heiliger werden). In der Welt sind Weltbeherrscher der Finsternis. Deshalb sollten wir in unser eigenes Leben Licht hinein tragen lassen – und auch in unsere Umwelt hineinragen, wo Gott uns hinführt.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

BEDENKENSWERTE SÄTZE

- Entweder du führst, oder du wirst geführt. Entweder du lebst, oder du wirst gelebt. – Gordy Strom
- Reife ist die Fähigkeit, Freuden und Lüste zurückzustellen. – Jean Gibson
- Erkenntnis bläht auf. Das weiß Paulus – auch Jesus, weshalb Paulus geplagt wird (2.Kor. 12). – HJJ
- Apg. 15,25: „Es gefiel dem Heiligen Geist und uns, euch keine weitere Last aufzulegen.“
Gebet: „Hilf mir, Herr, zu erkennen, was dem Heiligen

Geist gefällt. Bewahre auch mich davor, anderen eine zu große Last aufzulegen.“ – HJJ

- Der zukünftige Leitende wird arbeiten, während andere bummeln, studieren, während andere schlafen, beten, während andere sich amüsieren. Er wird sich weder in Worten noch in Gedanken, weder im Handeln, noch in der Kleidung gehen lassen. Selbst im Essen wird er Zucht üben, damit er einen guten Kampf führen kann.
– O. Sanders

Hilfen zum Frühaufstehen

Es soll Menschen geben, die Schwierigkeiten haben, aus den Federn zu kommen. Hier sind einige Winke für sie, die garantiert helfen:

Voraussetzungen

1. Sie wissen, es ist Zeit aufzustehen.
2. Sie sind nicht querschnittsgelähmt.

Was Sie nicht tun sollten

1. Nehmen Sie keinerlei Rücksicht auf Laune oder etwaige Müdigkeit.
2. Beten Sie nicht: „Herr, hilf mir aufzustehen“, es sei denn Sie es wirklich so meinen.

Was Sie tun können

1. Legen Sie sich auf den Rücken.
2. Entscheiden Sie, auf welcher Seite des Bettes es rausgehen soll.
3. Bewegen Sie das Bein, das der entsprechenden Bettseite am nächsten liegt, Richtung Kante und lassen Sie den Fuß einfach auf den Boden fallen.
4. Wenden Sie nun Kopf und Schultern leicht in dieselbe Richtung.
5. Bewegen Sie das andere Bein über dieselbe Bettkante.
6. Stützen Sie sich auf den Ellbogen, der der entsprechenden Bettseite am nächsten ist, und heben Sie den Oberkörper in die senkrechte Stellung. Dabei wird der zweite Fuß auf den Boden gestellt.
7. Jetzt beten Sie: „Herr, ich danke dir für die Nachtruhe. Ich danke dir, dass ich dein Kind sein darf. Du sorgst heute für mich, und ich lebe heute ganz für dich und nicht für mich.“
8. Jetzt sofort aufstehen und mit kaltem Wasser waschen.

Im Notfall

Vereinbaren Sie am Vorabend mit jemandem, dass er zur entsprechenden Morgenstunde Ihnen ein Glas eiskaltes Wasser ins Gesicht schüttet. – HJJ

Ein Bibliotheksführer (BF)

Aus langjähriger Erfahrung und vielen Versuchen ein Vorschlag von H. Jantzen zur Güte.
Kürzlich war unser Enkel aus den USA da zu Besuch. Als er die Küche sah, bemerkte er: „Alles so ordnungsvoll!“
Meine Frau: „Nun, dann kann man die Sachen auch leichter finden.“

So ist es auch mit der „Küche“ des Verkünders.
Nun wird der eine mehr zu „finden“ haben als der andere.
Wer eher weniger hat, kommt mit einer nicht so tiefen Organisation aus.

I. Erklärungen

Die Idee dieses nach biblischer Weltanschauung ausgerichteten Bibliotheksführers ist, dass letztlich alle menschlichen Wissensgebiete nur von Gott her erklärt werden können und dass alles menschliche Wissen und Denken unter der Herrschaft Gottes stehen soll.

Dieses System ist – wie alle anderen auch – nicht

vollkommen. Doch hat es von der praktischen Seite her folgende Vorteile:

- Man bekommt und behält über sein gesamtes Material einen Überblick.
- Das System selbst ist überschaubar, da die Gliederung so einfach wie möglich gehalten ist.
- Das System ist beliebig erweiterbar und kann somit an die persönlichen Erfordernisse angepasst werden.

II. Abteilungen der Bibliothek

A. Die Handbibliothek (Bücher zur Hand)

1. Bücher, mit denen man zur Zeit arbeitet
2. Bücher, die anderen gehören
3. Zu ordnende Bücher
4. Zu reparierende Bücher
5. Bücher in Kleinformat
6. Schachteln
7. Stapel
8. Bücher, die man abgeben (verschenken) will

B. Die Hauptbibliothek

C. Übergroße Bücher

D. Am wenigsten gebrauchte Bücher

E. Mappen

F. Ton- und Datenträger

1. Kassetten
2. Disketten
3. CDs

G. Auswärtige Bücher u. ä.

1. Ausgeliehene Bücher
2. Auswärtig gelagerte Bücher

III. Die Hauptinhaltsgebiete einer Bibliothek

Jede Abteilung der Bibliothek kann nach den folgenden Gesichtspunkten geordnet werden.

Das Gliederungssystem

Johann Sebastian Bach, der als der Größte unter den Musikern betrachtet wird, soll gesagt haben: „Die Kunst liegt im Einfachen.“

„Ja“, kann man sagen, „und doch muss man dieses Einfache kennen.“

Die Sache mit dem sprichwörtlichen Ei des Kolumbus war höchst einfach, nur musste man dahinterkommen. So dürfte es sich mit unserer Gliederung verhalten. Im Grunde ist sie sehr einfach; doch muss man auch hier „dahinter kommen“.

In unserer heutigen Zeit sind die meisten Menschen eher bildorientiert und weniger gewohnt, von einem Text her gliederungsmäßig zu denken. Von daher wird sich vielleicht der eine oder andere anfangs mit der Gliederung schwer tun. Es fällt aber leichter, sich Zusammenhänge einzuprägen, wenn sie durch eine Gliederung strukturiert sind. Jedoch reicht für einen Stoff größeren Umfangs das heute übliche Zahlensystem lange nicht aus.

Abkürzungen mit je zwei Buchstaben kennzeichnen in der obersten Ebene die einzelnen großen Gebiete der Bibliothek. Innerhalb dieser großen Gebiete wird mit römischen Zahlen in

Untergebiete unterteilt. Falls erforderlich, kann in einer weiteren Ebene nochmals mit Großbuchstaben untergliedert werden, darauf mit arabischen Zahlen.

PF: Persönliches und Familiäres

Al: Allgemeines

- I. Allgemeine Lexika
- II. Lesungen – wie Tageslosungen, Andachtsbücher usw.
- III. Zeitschriften und allgemeine Broschüren
- IV. Bücher, die anderswo in der Bibliothek nicht eingeordnet werden können

Bi: Bibel

- I. Bibelausgaben: alphabetisch nach Sprachen
- II. Allgemeine biblische Einleitung (Bibliologie)
 - A. Geschichte der Heiligen Schrift
 - B. Wesen der Heiligen Schrift
 - C. Umgang mit dem Wort Gottes
 - D. AT-Einleitung
 - E. NT-Einleitung
- III. Kommentare, einschließlich Predigten über Texte, geordnet nach den bibl. Büchern

Sy: Systematik

Allgemeines und Übergreifendes zu Theologie, Ethik, Philosophie und den nachfolgenden Abteilungen

Th: Spezielle Theologie (Lehre von Gott)

- I. Gott kennen
- II. Gottes Wesen
- III. Gottes Wirken: Gott in der Geschichte

Ch: Christologie

- Literatur über Christus und Messianität
- I. Das Wesen des Christus
- II. Die großen Christusereignisse
- III. Darstellungen der Messias-Person
- IV. Falscher Messianismus

Pn: Pneumatologie

- Literatur über den göttlichen Geist und die geschaffenen Geister
- I. Der Geist Gottes
- II. Geschaffene Geister
 - A. Allgemeines
 - B. Die guten Geister
 - C. Die bösen Geister
- III. Verirrungen

An: Anthropologie

- Literatur zur Lehre vom Menschen
- I. Das Wesen des Menschen
- II. Die Anfänge des Menschen
- III. Die Sünde des Menschen

LH: Lehre vom Heil (Angewandte Soteriologie)

- I. Einleitendes
- II. Heilsvorgänge
- III. Heilsvoraussetzungen
- IV. Heilmittel
- V. Heilsgewissheit
- VI. Heilsgeschichte
- VII. Heilsgegenstände
- VIII. Heilsbotschaft

XI. Heilszeugnisse

Ek: Ekklesiologie (Lehre von der Gemeinde)

- I. Wesen der Gemeinde
- II. Verantwortung und Wegbestimmung in der Gemeinde
 - A. Göttliche Bestimmung
 - B. Gemeindeglieder Bestimmung
 - C. Andere Bestimmungsfaktoren
- III. Gemeinschaft der Gemeinde
 - A. Grundsätzliches
 - B. Gemeinschaft mit Gott
 - C. Gemeinschaft mit Gläubigen
 - D. Mit der Welt
- IV. Gemeinde unterwegs
 - A. Die Anfänge der Gemeinde
 - B. Von der geistlichen Gesundheit der Gläubigen
 - C. Wachstum der Gemeinde
 - D. Das Los der Gemeinde
- V. Auftrag der Gemeinde
 - A. Allgemeines
 - B. Der Auftrag in der Gemeinde
 - C. Der Evangelisationsauftrag
 - D. Der Schöpfungsauftrag
 - E. Der Verkündigungsauftrag (einschl. Homiletik)
- VI. Ausrüstung der Gemeinde
 - A. Die Kraft des Christen
 - B. Die Gnadengaben
- VII. Zeichenhafte Handlungen der Gemeinde
 - A. Wassertaufe
 - B. Mahl des Herrn
 - C. Andere Handlungen
- VIII. Allgemeine Geschichte der Gemeinde

Sz: Soziologie (Lehre von der Gesellschaft)

- I. Grundsätzliche Beziehungen
- II. Kommunikation
- III. Geschlechtlichkeit und Familie
 - A. Die Sexualität
 - B. Der Mann
 - C. Die Frau
 - D. Die Ehe
 - E. Die Familie
 - F. Geschlechtliche Sünden
- IV. Die Gruppe
- V. Sitten und Einrichtungen
- VI. Wirtschaft und Verkehr
- VII. Staat und Volk
- VIII. Jura
- IX. Gesellschaftliche Systeme und Bewegungen
 - A. Kirchen
 - B. Religionen
 - C. Sekten, Strömungen, Weltanschauungen

Sp: Sprache und Sprachen

Ku: Kultur

- I. Gesundheit
- II. Erziehung
- III. Arbeit
- VI. Naturberufe
- V. Die Künste
 - A. Denken
 - B. Ästhetik
 - C. Sprachkünste
 - D. Musik

- E. Bildliche Kunst
- F. Dramatik
- G. Handkünste
- H. Bildende Kunst
- I. Dekoration
- J. Erholung und Unterhaltung
- K. Medizin
- VI. Technologie
- VII. Haushaltswesen

Nw: Naturwissenschaften

- I. Grundsätzliches
- II. Mathematik
- III. Physik
- IV. Chemie
- V. Biologie
- VI. Psychologie
- VII. Geologie
- VIII. Astronomie
- IX. Naturgeschichte (inkl. Evolutionstheorie)

GG: Geographie und Geschichte

- I. Allgemeine Geographie
- II. Geschichtswissenschaft
- III. G u. G in der Bibel
- IV. Biographien
- V. Chronologie
- VI. Altertumsgeschichte
- VII. Israel (inkl. Judentum)
- VIII. Regionen
 - A. Europa (inkl. asiat. Russland)
 - B. Asien
 - C. Pazifik
 - D. Amerika
 - E. Atlantik und Antarktis
 - F. Afrika
- IX. Moderne Welt

Fu: Futurologie (Lehre von der Zukunft)

- I. Begriffe
- II. Der Tod
- III. Zukunft Israels
- IV. Die letzten Großmächte
- V. Die Wiederkunft Jesu Christi
- VI. Zukunft des Kosmos
- VII. Geschichte der Prophetie

Vo: Vorräte

(z. Bsp. Papier, Ton- und Datenträger, Schachteln usw.)

Ein Vorschlag für Abkürzungen von biblischen Büchern

1M Jos Ri Ru 1S 1Kg 1Ch Esr Ne Est Hi Ps Sp Prd Hl
Jes Jr Kl Ez Da Ho Jl Am Ob Jon Mi Na Hk Ze Hg Sa
Ml Mt Mk Lk Jh Ag Rm 1Kr Ga Ep Pp Ko 1Th 1T Tt

Pm He Jk 1P 1J Jd Of

Empfehlenswerte Bücher

„*Hexapla*“, Sechs parallele Bibelübersetzungen (Rev. Elberfelder, Unrev. Elberfelder, Schlachter 2000, Menge, Zwingli, Luther); Hrsg./Verlag: Verein Morgenstern, CH-Wattwil, SG

Rahner, Karl, u. **Vorgrinder**, Herbert: *Kleines Konzilskompendium*. Sämtliche Texte des zweiten Vatikanums (Herder-Verlag, Freiburg, 1993, 24. Ausg.), 29.80 DM.

Schlachter, Franz Eugen: *Der Beichtstuhl, die Priester und die Frauen*. Pater Chiniquys Erlebnisse.

Sehr, Hugo: *Wo ist die wahre Kirche?* Wandlungen im Katholizismus und Protestantismus (Verlag Dr. Ch. J. Schüle, München, Possartstr. 12, 1961). Diese Schrift ist ein persönliches Bekenntnis und eine Einführung zum Tatsachenbericht: *Pater Chiniquys Erlebnisse*. 50 Jahre in der Kirche Roms.

Semlyen, Michael de: *Alle Wege führen nach Rom* (CLV, Bielefeld, 1993)

Testa, L.: *Die Katholische Kirche und ihre Abweichungen von der Heiligen Schrift*

Veridicus, Bernhard: *Hinter geweihten Mauern*. Aus den Papieren eines Klostergeistlichen; Verlag Verbreitung guter Literatur, Thun

Bekanntgabe:

Gemeinde-Seminar mit Prof. Herbert Jantzen
«Grundsätzliche Fragen zum Thema Gemeinde»
(Was ist Gemeinde? Wie wird sie geführt? Fragen der Einheit u. a.) Vorträge, Fragezeiten, Gespräche
Ort: CH-8197 Rafz, Scheidweg 12 (in den Räumlichkeiten der Ev. Freikirche Rafz)

1. Teil:

Fr., 19.10., 20.00 - 21.30 Uhr

Sa., 20.10., 10.00 - 19.00 Uhr

So., 21.10., 09.30 - 18.00 Uhr

2. Teil (Fortsetzung):

Fr., 26.10., 20.00 - 21.30 Uhr

Sa., 27.10., 10.00 - 19.00 Uhr

So., 28.10., 09.30 - 18.00 Uhr

Jeweils Mittagszeit von 12-14 Uhr und Kaffeetrinken von 15.30 - 16.30 Uhr (Änderungen vorbehalten)

Auch die Teilnahme an einzelnen Blöcken oder Stunden ist möglich.

Brüder und Schwestern sind herzlich eingeladen!

Wer am Mittagessen teilnehmen möchte, möge sich bitte bis spätestens Montag, 15. Okt. 2001, anmelden bei:

Thomas/Marlies Jettel, Im Götze 18, CH-8197 Rafz; Tel: 01 869 13 41; E-Mail: jettel@surfeu.ch (Bitte Tag [Sa 20., So 21., Sa 27., So 28.] und Anzahl der Personen angeben.) Seminar und Essen sind kostenlos..

„Unterwegs notiert“ ist eine nicht regelmäßig erscheinende Zeitschrift, die Gedanken weitergeben will, welche im geistlichen Gespräch oder im öffentlichen Dienst am Wort eventuell eine Hilfe sein können. Sie wird unentgeltlich zugestellt. Verantwortlich für den Inhalt: Herbert Jantzen. Wer zum Inhalt beitragen möchte, wende sich bitte an den Herausgeber: Thomas Jettel, Im Götze 18, CH-8197 Rafz; Tel.: 01 869 1341; Email: jettel@surfeu.ch. (Bankverbindung für *Unterwegs notiert*: „Thomas Jettel – Unterwegs notiert“, Konto-Nr.: 1462814, Volksbank Jestetten, D, BLZ: 684 915 00; für die Schweiz: Postkonto 87-519928-9; Vermerk: „Unterwegs notiert“.) Sollte jemand weitere Exemplare für Geschwister wünschen, möge er es dem Herausgeber mitteilen. Jede Nummer (auch Teile daraus) darf ohne weiteres vervielfältigt werden – auch per PC und Email. Zur Erleichterung des Versandes bitte Email-Adressen dem Herausgeber bekanntgeben. Wer das Blatt lieber nicht mehr erhalten möchte, darf es ohne weiteres abbestellen. Vielen Dank.